

Wien, Freitag, den 7. Jänner 1927.

Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung. In der nächsten Woche werden folgende Strassen, die bisher mit Gas beleuchtet worden sind, elektrisch beleuchtet werden: Mariahilf: Millergasse, Matrosengasse, Füllergasse; Neubau: Neubaugürtel; Meidling: Vivenotgasse; Ottakring: Yppenplatz und Hernals: Alsseile von der Vollbadgasse bis Dornbachergasse, Dornbacherstrasse von der Einmündung der Alsseile bis zur Waldegghofgasse

Achtet auf die Anlage der Wählerlisten! Anlässlich der Wähleraufnahme hat der Magistrat die Erfahrung gemacht, dass zahlreiche Hauseigentümer der ihnen obliegenden Verpflichtung zur Ausfüllung der Hausliste nicht oder nur mangelhaft nachkommen. Die Hausbesitzer unterlassen es auch häufig, die Wohnparteien vom Erscheinen des Vertreters der Gemeinde zu verständigen. Dadurch wird den Wahlberechtigten, die unter ihrem derzeitigen Wohnorte nicht in der Wählerliste des Jahres 1926 eingetragen sind die Möglichkeit genommen, ihre für die Beurteilung des Wahlrechtes notwendigen Dokumente dem städtischen Beamten vorzulegen. Die Folge dieser Unterlassung ist dann, dass diese Wahlberechtigten nicht in die Wählerliste des Jahres 1927 aufgenommen werden können. Der Magistrat macht daher die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter auf ihre Verpflichtungen neuerdings aufmerksam und weist darauf hin, dass künftig in solchen Fällen mit Strafen vorgegangen werden müsste.

Günstige Erfolge der städtischen Heizkontrolle. Die Gemeinde Wien hat, wie seinerzeit berichtet, im Jahre 1921 eine Kontrolle des Verbrauches an Heizmaterialien in den städtischen Ämtern, Anstalten und Schulen eingeführt. Das Ergebnis dieser Einrichtung ist ausserordentlich günstig. Das Hauptaugenmerk wird bei dieser Kontrolle auf ein tadelloses Funktionieren der Heizvorrichtungen gelegt. Dadurch sind in den letzten Jahren sehr bedeutende Ersparnisse erzielt worden. Im Berichtsjahr 1921/22 wurden im Vergleich zum Jahre 1923 rund 8900 Tonnen Brennstoffe erspart. Im Jahre 1922/23 betrug der Minderverbrauch 11.600 Tonnen, im Jahre 1923/24 rund 10.500 Tonnen, im Jahre 1924/25 fast 11.000 Tonnen und im Jahre 1925/26 rund 10.600 Tonnen. Noch augenfälliger wird der Nutzen der Heizkontrolle, wenn man die durch eine vernünftige Ausnützung der Brennstoffe erzielten Ersparnisse in Geld umrechnet. In der Heizperiode 1921/22 betrug die ersparte Summe mehr als eine Million Schilling, 1922/23 stieg sie auf 1,244.680 S, 1923/24 betrug sie 1,094.100 S, im Jahre 1924/25 934.130 S und im Jahre 1925/26 702.780 S. Interessant ist, welche gewaltige Mengen von Brennstoffen die Gemeinde Wien in einem Jahr verbraucht. Im Jahre 1925/26 wurden 39.1 Millionen Kilogramm Brennstoffe benötigt, gegenüber 40.7 Millionen Kilogramm im Jahre 1913. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Jahre 1913, die im Jahre 1921 von der Gemeinde übernommenen Humanitätsanstalten des Landes Niederösterreich bezüglich des Brennstoffverbrauches nicht berücksichtigt worden sind. Hier kommt insbesondere die Heil- und Pflegeanstalt am Steinhof als grosser Brennstoffkonsument in Betracht. Rechnet man diese Anstalten ab, so kommt man im Jahre 1925/26 auf einen Brennstoffverbrauch von 28.5 Millionen Kilogramm, gegenüber 40.7 Millionen im Jahre 1913. Die Zahl der städtischen Objekte, die der Heizkontrolle unterliegen, steigt ununterbrochen. Bei der Einführung der Kontrolle im Winter 1921 waren es nur 708 Objekte, gegenwärtig beträgt die Zahl der unter Heizkontrolle stehenden Anstalten bereits 807.